

SCHWEIZERISCHES
OBSTBILDERWERK
POMOLOGIE SUISSE
ILLUSTRÉE

Herausgegeben vom - Publiée par
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE
ET L'HORTICULTURE, A WÆDENSWIL,
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX
COLLABORATEURS

DER VERFASSER : L'AUTEUR :
TH. ZSCHOKKE, WÆDENSWIL

Zuccalmaglio Reinette.

Herkunft: Eine der besten deutschen Züchtungen von Diedrich Uhlhorn jun., Grevenbroich/Rheinland. Sie wurde 1878 erzeugt aus Samen einer Kreuzung von Ananas Reinette und Purpurroter Agatapfel. Sie wurde benannt zu Ehren von Justizrat von Zuccalmaglio.

Baumeigenschaften: Der Wuchs muss als schwach bezeichnet werden. Der Baum wird nur mittelgross. Schon in der Baumschule setzt die Bildung von Fruchtholz ein; selbst auf Wildling veredelt, beginnt der Baum recht früh zu tragen. Infolgedessen erreicht das Kronengerüst nur geringe Entwicklung. In der Jugend bedarf der Baum eines periodischen Rückschnittes, damit sich die Etagenäste richtig bekleiden und eine solide Grundlage für den Aufbau der Krone erhalten wird.

Die Sommertriebe sind dünn, schwach gestuft, von rotbrauner Färbung, nur fein und wenig punktiert, schmutzig grau beflaumt. Die Blattknospen sind klein, dreieckig, rotbeschuppt, anliegend. Sie sitzen auf wulstigen Knospenpolstern. Die Blütenknospen sind verhältnismässig klein, spitz kegelförmig, schmutzig rotbraun, weiss beflaumt. Die Blätter sind klein, 4 × 6 cm. Unterseite filzig, der gezähnte Blattrand stark gewellt. Der Blattstiel ist kurz und dick, solange wie das Blatt breit. Fast gleichzeitig mit der Blüte erfolgt auch der Blattaustrieb, zweite Hälfte April.

Fruchteigenschaften: Grösse und Schwere: klein bis mittelgross. Höhe: 6 cm. Breite: 6 cm. Gewicht: 100 Gramm.

Form: Ebenso breit wie hoch, die Frucht erscheint aber ausgesprochen hochgebaut, walzig oder kegelförmig, nur schwach ausgebaucht, von der flachen Stielseite verjüngt sich die Frucht nach dem Kelche zu in breiten Flächen, ohne dass starke Wülste vortreten.

Kelch: Ist mittelgross, halb offen, die an der Basis blaugrünen, aber kurzen Blättchen sind aufgerichtet. Die feinen braunen Spitzen umgebogen. Die Höhle ist nicht tief, ziemlich breit, eckig, zeigt feine Falten und Perlen.

Stiel: Variiert von 1/2 cm bis 2 cm Länge, ist meist dünn, grünlich-rotbraun, mit verdickter Bruchstelle. Nicht selten schwillt der Stiel auch gegen die Frucht hin fleischig verdickt an. Die Höhle ist sehr engtrichterig, mässig tief, gar nicht, oder nur fein graubraun berostet, doch tritt der Rost nur selten über den Rand der Höhle. Hie und da verläuft ein einzelner Roststreifen als scharfe Linie bis gegen den Kelch hin.

Farbe: Grünlich-gelb, wird auf Lager zitronengelb, sonnenwärts meist nur blass-karminfarbig. Nur gut besonnte Exemplare zeigen aber verwaschene und feingestreifte Röte. Typisch für die Sorte sind die hellbraunen Rostpunkte, die auffallend stark karminrot umhöft sind, sodass zuweilen die Frucht punktiert gerötet erscheint. In der Grundfarbe sind die Punkte fein und hell umhöft. Ganz vereinzelt sind feinere Rostanflüge bemerkbar.

Schale: Ist glatt, schwach glänzend, ziemlich zähe, wird fettig.

Kernhaus: Hoch zwiebförmig, gegen den Kelch spitz zulaufend. Achsenstränge nur wenig zerrissen. Die Samenfächer sind muschelförmig, geräumig, öffnen sich lochartig.

Samen: Ziemlich gross und breit, hellbraun, ei- oder kegelförmig, langgespitzt. Ziemlich vollsamig.

Kelch- und Stempelröhre: Trichterig oder konisch mit breiter Spitze, an welcher die flaumigen Stempelreste sitzen. Die Staubgefässe sind in der Mitte bzw. 1 1/2 mm unter den Kelchblättern angewachsen.

Fleisch: Gelblich-weiss, fest, abknackend, wird auf Lager mürbe, ziemlich fein, saftig, von süss-, kräftig weinsäuerlichem Geschmack und auffallend starkem Gewürz nach Quitten.

Reife: Um Neujahr, hält bis März.

Bemerkungen: Hochstämmig gezogen werden die Früchte für den Handel etwas zu klein, daher ist die Anpflanzung in Busch vorzuziehen. Der Apfel ist seines festen Fleisches wegen transportfähig.